

Jakobus 1,13-18
27. Woche:
30.06. – 06.07.2019

Suchbegriffe Pool
Versuchung, Widerstehen,
Wahrheit



ALLES GUTE KOMMT VON OBEN!

1. Erklärungen zum Text

Der Jakobusbrief ist wohl die älteste Schrift des Neuen Testaments und viele Theologen gehen davon aus, dass Jakobus, der Bruder Jesu, Verfasser des Briefes ist. Der Brief selbst wurde an Judenchristen geschrieben, die außerhalb von Israel wohnten. Grundsätzlich schreibt Jakobus von Schwierigkeiten im Glaubensleben und den Versuchungen, die Christen haben, wenn sie ihren Taten keine Bedeutung mehr zumessen, da sie „ja eh schon gerettet“ sind. Vor allem in der Passage 1,13-18 geht es um die Versuchungen, denen die Christen ausgesetzt sind.

Jakobus warnt die Menschen hier davor, dass sie etwas anderes (nämlich die Begierde) höherstellen als Gott, denn in dem Moment, in dem sie eine Sache mehr begehren als Gott, nimmt diese Sache den Platz Gottes ein und sorgt somit für die Trennung zwischen Mensch und Gott (diese Trennung nennt man Sünde). Und die Konsequenz der Sünde (als Trennung des Menschen von Gott) ist der Tod. Damit die Menschen in ihrer „Laissez-faire“-Haltung nicht in diesen Strudel geraten, werden sie von Jakobus darauf hingewiesen, darauf zu achten, dass Gott der Mittelpunkt ihres Lebens bleibt. Denn nur das wirklich Gute kommt „von oben herab“ (V. 17), nämlich von Gott, der immer derselbe bleibt.

Gleichzeitig ist Gott der „Vater der Lichter“, also der Ort, an dem nur Licht ist und keine Finsternis. Und weil Gott sich nicht ändert, wird er auch für die Menschen derjenige sein, zu dem sie immer wieder umkehren können. Aber diese Umkehr kann wehtun: Denn wenn man merkt, dass man der Begierde den Platz Gottes gegeben hat und man sich dabei von Gott abgewendet hat, dann tut es weh, wenn das „Licht ins Dunkle“ der

Seele kommt. Der Glaube ist somit das ständige Ausgleichen von Relativismus („Was ich tue, ist doch eh egal – ich bin gerettet“) und dem Moralismus („Nur wenn ich gute Werke tue, bekomme ich das Heil“).

Daher legt Jakobus auch Wert darauf, dass eine Versuchung oder die Verführung zur Sünde nicht von Gott kommen kann! Wir können also nicht sagen: „Weil Gott mir so wenig Geld schenkt, muss ich schwarzfahren“, und damit die Schuld auf Gott schieben. Nein, von Gott kommt eben nur das Gute. Die Begierde, die uns den Anschein gibt, glücklich zu werden, um uns dann hinterlistig zu zerstören, ist nicht von Gott. Sie trennt uns von Gott, obwohl sie (um im Beispiel zu bleiben: Geldsparen durch Schwarzfahren) oft nach Leben und Glück aussieht, letztlich aber bringt sie den Tod, weil sie uns von Gott trennt.

Jakobus weist darum die Christen darauf hin, dass sie durch das „Wort der Wahrheit“ geboren sind. Geburt meint hier die Entscheidung für Jesus und damit den Übergang vom Tod zum Leben. Nur durch das Wort der Wahrheit (Jesus Christus in Person) konnte Gott die im Irrtum gefangenen Menschen befreien. Doch das bringt jetzt auch den Anspruch mit sich, in der Wahrheit, d.h. in Jesus Christus, zu bleiben und sich nicht von den Irrtümern der Welt verführen zu lassen.

Das Wort der Wahrheit meint hier nicht nur die einmalige Errettung der Christen aus dem Tod ins Leben, es ist zugleich die Größe, die dieses Leben zentral bestimmt. Das Wort leistet dabei mehr, als ethische Weisungen zu geben. Es ist vielmehr eine mächtige Kraft. Gibt der Mensch dieser Kraft Raum, dann sind die gelegentlichen Versuchungen tatsächlich keine Gefährdungen mehr, sondern Gelegenheiten, in denen der Mensch seine Immunabwehr gegenüber der Begierde weiter stärken kann. Denn dann lässt sich zeigen, dass Gott und das Leben stärker sind als die Begierde und der Tod.

2. Bedeutung für heute

Wer kennt es nicht? Der Gedanke daran, „dass es doch genau das ist, was ich jetzt gerade brauche. Ja und irgendwie auch genau das, was ich mir jetzt eigentlich verdient habe! Ja, okay – es ist von der christlichen Perspektive jetzt vielleicht nicht ganz so richtig, aber an meiner Errettung ist eh nicht mehr zu rütteln und wenn Gott etwas dagegen hätte, hätte er mich ja gar nicht in diese Situation kommen lassen.“

„Nein! Stopp!“ ruft uns Jakobus hier zu. „Genau das ist die Begierde, die euch von Gott trennt! Genau das kommt nicht von Gott!“

Und damit wären wir wieder mitten in der Realität angekommen. Das ist der innere Kampf, den wohl viele von uns auszufechten haben. Die Versuchung kann sich ganz schön gut maskieren und uns das Gefühl geben, dass sie uns glücklich machen kann. Das schnelle Geld, die schwarz bezahlte Rechnung, der Spickzettel bei der Klassenarbeit, das Fahren ohne Fahrschein oder der fremde Kerl, der doch so viel attraktiver zu sein scheint als der eigene Freund. Wer kennt diese kleinen und manchmal viel zu großen Gefahren nicht? Jakobus scheint sie entlarvt zu haben. Wie den Christen damals, gilt sein Brief auch uns: Die Versuchung ist absolut nicht von Gott – lass die Finger davon und zeige, dass dir nichts so wichtig ist wie eine gesunde Beziehung zu Gott.

Wie das gehen kann? Jede/r Christ/in wurde von Gott durch Jesus Christus neu geboren. Jesus ist die Wahrheit in Person und er selbst kennt die Situation, versucht zu werden (vom Teufel in der Wüste). Doch Jesus ließ sich nicht versuchen, sondern blieb standhaft. Er weiß, wie hart das ist und wie schwierig es ist, Christ in einer Welt zu sein, die einem genau dieses Glück vorgaukelt. Ganz nah bei Jesus bleiben und ihn zur absoluten Priorität in deinem Leben machen – das ist manchmal gar nicht so einfach. Aber die Wahrheit in Person will uns dabei helfen – lassen wir das zu?

3. Methodik für die Gruppe

3.1 Einstieg für die Gruppe

Jede Person bekommt ein Stück oder eine Tafel Milka-Schokolade in die Hand. Die leitende Person schwärmt dabei vor, wie gut diese Schokolade schmecken würde und wie sehr sie diese Schokolade jedes Mal glücklich macht. Übertreibungen sind natürlich völlig in Ordnung – die Gruppe sollte nur Lust bekommen, diese Schokolade zu essen.

Das Problem an der ganzen Sache ist nur, dass „keiner jetzt diese Schokolade essen darf, weil jetzt arbeiten mit der Bibel angesagt ist.“ ☺

You-Tube-Clip wird eingespielt:
„Milka Schokolade Werbung 1984“
(https://www.youtube.com/watch?v=3gw3cMtg_jU)



3.2 Fragen für die Gruppe

- Was versteht ihr unter „Versuchung“?
- Warum wirbt Milka wohl damit, dass gerade diese Schokolade „die zarteste Versuchung“ ist?
- Wird die Versuchung hier eher positiv oder eher negativ dargestellt?
- Ist es denn wirklich schlecht, Schokolade zu essen?

3.3 Der Bibeltext und Fragen dazu

Jakobus 1,13-18 wird zusammen gelesen. (Evtl. kann es hilfreich sein, ein paar einführende Sätze zum Jakobusbrief zu sagen.)

- Wie wird Versuchung hier beschrieben?
- Was folgt aus der Versuchung?
- Warum führt die Begierde bzw. die Versuchung zum Tod?
- Was sagt dieser Bibeltext über Gott aus?
- Was sagt der Text über den Menschen aus?
- Was kann man sich unter dem „Wort der Wahrheit“ vorstellen?
- Warum wurde jede/r Christ/in durch das Wort der Wahrheit geboren?
- Was sind Versuchungen in deinem Leben? Mit welchen Gefahren hast du zu kämpfen? (Je nach Vertrautheit kann dies auch in Einzelarbeit mit Zetteln und Stiften beantwortet werden.)
- Welche Dinge treiben dich von Gott weg?
- Gott hat dir längst vergeben – das steht außer Frage. Aber vielleicht merkst du gerade, wie du dich selbst von Gott weg bewegt hast und andere Dinge über ihn gestellt hast. Wie kann es dir gelingen, das zu ändern?
- Gibt es Eckpunkte in deinem Alltag, die dir helfen, Gott im Zentrum deines Lebens zu behalten?

3.4 Gebet

Betet gemeinsam füreinander. Im Gebet darf jede/r Gott nahe sein und (wieder zurück) zu ihm kommen. Gottes Liebe und die Tatsache, dass er uns aus seiner Hand nicht loslässt, können Anlass dafür sein, alles dafür zu tun, dass auch wir uns nicht von ihm trennen. Gerade als Gemeinschaft können wir uns erinnern, dass wir manchmal auf Irrwegen laufen und dennoch jederzeit in die offenen Arme Gottes umkehren können.

3.5 Schokoladenessen

Nach dem Gebet kann (wenn man das möchte) die Schokolade zusammen genossen werden. Gott möchte, dass es uns gut geht und mit der Versuchung im Bibeltext ist mehr gemeint als Schokolade zu essen. Versuchung trennt uns von Gott – eine gute Zeit in Gemeinschaft (mit Schokolade) kann uns manchmal spüren lassen, wie beschenkt wir von Gott sind!



Philipp Kuttler, Redaktionsmitglied, Student Ev. Theologie, Tübingen
E-Mail: philipp.kuttler@web.de